



Presse – Ausschnitt FLZ - Ansbach vom 27.08.2018

Großer Kran hebt schwere Bauteile für Behelfsbrücke ein

Fachkräfte arbeiten zwei Tage über der gesperrten Bahnstrecke – Im Oktober beginnt der Abbruch des schadhafte alten Bauwerkes

HEILSBRONN (edü) – Starke Scheinwerfer tauchen die Baustelle in helles Licht, zwei Dutzend Fachkräfte arbeiten ruhig und konzentriert, ein schwerer Fahrzeugkran hebt tonnenschwere Bauteile millimetergenau auf provisorische Widerlager. In der Nacht zum Sonntag entstand neben der Bundesstraße B14 eine Behelfsbrücke über die Bahnstrecke Ansbach-Nürnberg. Ab Oktober wird darüber für mehr als ein halbes Jahr der gesamte Straßenverkehr rollen.

Gegen Mitternacht begann die spektakuläre Aktion. Nachdem die S-Bahn in Richtung Nürnberg gegen 23.07 Uhr die Brücke passiert hatte, schaltete die Bahn die Oberleitung zwischen Wicklesgreuth und Heilsbronn an. Darauf hatten die rund zwei Dutzend Facharbeiter mehrerer Firmen und der DB Netz AG gewartet. Der schwere Kran, der bereits aufgebaut war, packte das erste Teil der Behelfsbrücke und legte es in die vormontierten Auflager ab. Dort wurde es verschraubt. Zwei weitere 27,50 Meter lange Brückenteile, jeweils bis zu 50 Tonnen schwer, folgten. Anschließend wurden noch zwei kürzere Teile eingelegt und zu einer stabilen Brücke verschraubt. Nach etwa drei Stunden war die meiste Arbeit erledigt.

Weil keine Züge fahren, war es auch möglich, die notwendigen Vorarbeiten für den Abbruch der bestehenden Brücke zu erledigen. Diese sollten in der Nacht zum Montag fortgesetzt werden, nachdem die Strecke ein weiteres Mal bis 5 Uhr gesperrt wurde. Die beiden Sperrpausen, während der die Fahrgäste der S-Bahn zwischen Wicklesgreuth und Heilsbronn in Busse umsteigen mussten, war schon vor Wochen vereinbart worden. „Deswegen war es wichtig, dass die Baufirmen sich exakt an den vorgegebenen Zeitplan halten“, so Michael Schätzl, Abteilungsleiter für den Brückenbau im Staatlichen Bauamt.

Die Behelfsbrücke über die Bahnstrecke ist notwendig, weil das bestehende Bauwerk erneuert werden muss. Es stammt im Kern aus dem Jahr 1938 und wurde 1972 beim Ausbau der Bundesstraße 14 erweitert. Die Brücke gilt als nicht mehr ausreichend sicher, weil nach Ansicht von Experten eindringendes Wasser

irreparable Schäden an Beton und Baustahl hinterlassen hat.

Bis die neue Brücke vermutlich Ende nächsten Jahres steht, muss der Staat geschätzte 7,8 Millionen Euro investieren. Bereits im Winter ließ das Bauamt Bäume fällen, um Baustraßen und die Behelfsbrücke anlegen zu können. Für das Proviso-

rium hat sich das Bauamt entschieden, damit der Verkehr auf der Bundesstraße nicht weiträumig umgeleitet werden muss. Für die Herstellung der Behelfsumfahrung mussten rund 17000 Kubikmeter Boden- und Schottermaterial aufgeschüttet und verdichtet werden. Nachdem jetzt die Brückenteile aufgelegt sind, sollen

die Zufahrten noch asphaltiert werden. Den Abbruch der alten Brücke will das Bauamt im Oktober starten.

Auch für Radfahrer wird sich voraussichtlich im Jahr 2020 die Situation entlang der Bundesstraße 14 verbessern. Die breitere neue Brücke wird einen Radweg aufnehmen, der bis Heilsbronn gebaut wird.



Mehrere Firmen arbeiteten zusammen, als in der Nacht zum Sonntag ein Großkran bis zu 50 Tonnen schwere Bauteile für eine Behelfsbrücke über die Bahnstrecke Ansbach-Nürnberg nahe Heilsbronn einhob. In einem Monat soll darüber der Verkehr auf der Bundesstraße 14 laufen. Foto: Eckard Dürr